



Right To Play Switzerland
Jahresbericht 2017
RIGHTTOPLAY

Vorworte



Martin Bidermann

Es macht mich stolz und glücklich zugleich, wenn ich auf das vergangene Jahr von Right To Play Switzerland zurückblicke. 2017 brachte einige Veränderungen mit sich. Seit Januar ist Virginie Emery National Director in der Schweiz. Ihre Vorgängerin Sonja Ringdal ist weiterhin aktiv für Right To Play als Mitglied des Stiftungsrats, was mich enorm freut. Trotz Wechsel ging das vergangene Jahr im gewohnten Tempo voran und wir haben erneut gemeinsam einen wesentlichen und wertvollen Teil zur Finanzierung der Right To Play Programme geleistet.

Ein persönliches Highlight für mich war das Treffen mit Iqbal Jatoi, dem Länderverantwortlichen von Right To Play Pakistan. Die Realisierung der Projekte in Pakistan ist nämlich nicht zuletzt der treuen und wertvollen Unterstützung von Schweizer Gönnerinnen und Gönnern zu verdanken.

Noch immer haben in Pakistan 24 Millionen Kinder nie die Schule besucht. Dazu kommt, dass Mädchen sowie junge Frauen weiterhin ungleich behandelt und in ihren Rechten massiv verletzt werden. In den letzten zehn Jahren hat Right To Play Pakistan mittels Spiel- und Sportprogrammen mehr als 400'000 Kinder erreicht. In 60% der Unterrichtsstunden wenden die von uns ausgebildeten Lehrpersonen geschlechtergerechte spielbasierte Methoden erfolgreich an.

Ich möchte mich auf diesem Weg bei allen bedanken, die in irgendeiner Form zu diesem Erfolg in Pakistan und weltweit beitragen. Es ist schön zu wissen, dass sich unser Gönnerkreis stetig erweitert – nur gemeinsam können wir langfristig positive Veränderungen bewirken.

Martin Bidermann

Stiftungsratspräsident
Right To Play Switzerland



Virginie Emery

Das Spielen birgt mehr Potential als wir uns bewusst sind. Es nimmt nämlich eine wichtige Rolle ein, wenn es um die Bewältigung unterschiedlicher Herausforderungen geht, mit welchen Kindern weltweit konfrontiert sind. Solche Herausforderungen können schlechte Bildungssysteme oder fehlende Bildung im Allgemeinen sein. 2017 erlebten noch mehr Kinder in unseren Programmen, wie Spiel ihnen dabei hilft zu lernen.

Auch wir haben unsere persönlichen Erfahrungen, wenn es ums Spielen geht. Löst das Wort «Fangis» nicht sofort Kindheitserinnerungen in uns aus? Erinnern wir uns nicht gerne an ein Volleyball-Spiel mit Freunden am Fluss? Spielen ist ein prägender Teil in unserem Leben. Egal, in welchem Alter. Bei Kindern ist Spielen ein nahezu natürlicher Impuls wie Atmen. Right To Play verwendet verschiedene Formen des Spiels, einschliesslich Sport, Theater oder Musik, um zu lernen, zu zählen, Kreativität oder friedliches Zusammenleben zu entwickeln.

Im Jahr 2017 hat Right To Play Switzerland in zwölf Ländern in Afrika, Asien und dem Nahen Osten Projekte direkt unterstützt. In Pakistan haben wir uns auf die Chancengleichheit von Mädchen und Jungen fokussiert, damit mehr Mädchen in der Schule bleiben und später wichtige Führungsrollen in ihren Gemeinden übernehmen können.

Doch was motiviert uns wirklich im Alltag? Es sind Treffen mit Kindern wie dem zehnjährigen Elijah aus Uganda. Während eines Spiels an seiner Schule hat er berichtet, dass er dank spielerischer Aktivitäten mehr Selbstvertrauen gefunden hat. Es sind auch die Erfahrungen unserer Botschafter, die selbst erlebt haben, wie sie durch Sport neue Fähigkeiten fürs Leben erlernten. Auch ist es das grosse Engagement und die Unterstützung unserer Partner und Spender. Herzlichen Dank, dass Sie ein Teil von Right To Play sind.

Virginie Emery

National Director
Right To Play Switzerland

Stiftungsräte 2017

per 31.12.2017

Stiftungsratspräsident
Martin Bidermann,
Partner Rahn+
Bodmer Co., Zürich

Vize-Stiftungsratspräsident*

Jean Pierre Cuoni
ehem. Verwaltungsratspräsident EFG Bank

Vize-Stiftungsratspräsidentin

Barbara Keller
Unternehmerin

Stiftungsräte

Peter Ackermann
Anwalt, responsAbility
Investment AG

Eric Balet
Verwaltungsratsdelegierter
Téléverbier AG

Thomas Bull-Larsen
Unternehmensberater

Dr. Thomas Hammer
unabhängiger Berater

Karin Howell
Unternehmerin

Tom Kessler
Geschäftsleitung
Kessler & Co AG

Sonja Ringdal Right To Play
Delegate of the Board

Bernhard Russi
Abfahrtsweltmeister und
Olympiasieger Ski Alpin

Dr. iur. Carole Schmied-Syz Vizepräsidentin des
Verwaltungsrates Maerki
Baumann & Co. AG

***Jean Pierre Cuoni** hat von 2005 bis 2017 den Stiftungsrat von Right To Play Schweiz als Gründungsmitglied mitgeprägt und mit seinem ungebändigten Enthusiasmus, seiner Motivation und Erfahrung sowie mit seiner finanziellen Unterstützung einen wichtigen Beitrag zum langfristigen Erfolg unserer Organisation geleistet. Völlig unerwartet hat sein Herz am Samstag, den 18. Februar 2017 aufgehört zu schlagen. Er fehlt uns allen sehr.

Impressum

Grafik: Ricco Pachera
www.riccopachera.ch

Druck: Häfliger Druck AG
5430 Wettingen
www.haefligerdruck.ch

Finanzbericht per 31.12.2017

Bilanz

in CHF 2017 2016

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel	1'071'720	225'734
Forderungen aus Leistungen	20'530	16'888
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'315'798	2'037'126

Total Umlaufvermögen 2'408'048 2'279'748

TOTAL AKTIVEN 2'408'048 2'279'748

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital

Passive Rechnungsabgrenzungen	1'861'082	2'007'900
kurzfristige Rückstellungen	19'599	30'843

Total kurzfristiges Fremdkapital 1'880'681 2'038'743

Stiftungskapital

Einbezahltes Kapital	50'000	50'000
Gewinnvortrag	191'006	563'498
Jahresnettogewinn/-verlust	286'361	-372'493

Total Stiftungskapital 527'367 241'005

TOTAL PASSIVEN 2'408'048 2'279'748

Erfolgsrechnung

in CHF 2017 2016

Einnahmen

Programmbezogene Spenden	1'482'566	963'420
Freie Spenden	1'478'867	2'603'102

TOTAL EINNAHMEN 2'961'433 3'566'522

Programmausgaben

Internationale Programme	2'198'008	3'264'341
Programmentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit	182'334	270'104

Total Programmausgaben 2'380'342 3'534'445

Weitere Ausgaben

Administrationsaufwand	150'464	180'346
Aufwand für Mittelbeschaffung	144'266	224'224

Total weitere Ausgaben 294'730 404'570

TOTAL AUSGABEN 2'675'072 3'939'015

Jahresnettodefizit/-verlust 286'361 -372'493

Der Finanzbericht 2017 wurde erfolgreich geprüft von **Deloitte**.

Ab dem Berichtsjahr 2017 werden die programmbezogenen Spenden nach der Umsatzabgrenzungs-Methode (Deferred Revenue Methode) gezeigt. Das heisst die programmbezogenen Erträge und Aufwände werden neu periodengerecht abgegrenzt. In der Vergangenheit wurden diese aufgrund des Zahlungseinganges der Spende verbucht.

Per Ende des Jahres 2017 beträgt die Anzahl Vollzeitstellen 6.4.

Neue Botschafter



«Das Spiel veränderte mein Leben. Sport im Allgemeinen kann das Leben von Leuten täglich verändern und ich bin deshalb stolz, mit **Right To Play** noch viele Leben durch Sport und Spiel zu verändern», **Gelson Fernandes, Schweizer Fussballer.**



«Als Entdecker und Abenteurer weiss ich, wie wichtig Team- und Leadership-Fähigkeiten, Kreativität und Durchhaltewille zum Beschreiten neuer Wege sind. Ich finde es

toll, wie **Right To Play** diese und weitere wichtige **Life Skills** Kindern in benachteiligten Gebieten lehrt. Nur so können Kinder ihre Zukunft in die eigene Hand nehmen», **Thomas Ulrich, Extremsportler.**

Liste Athletenbotschafter

Herzlichen Dank auch an alle anderen professionellen, olympischen und paralympischen Sportler, die uns 2017 aktiv unterstützt haben:

Beachvolleyball: Patrick Heuscher

Curling: Mirjam Ott

Eishockey: Olivier Keller

Extremsport: Thomas Ulrich

Fechten: Tiffany G  roudet

Fussball: Gelson Fernandes,

Alain Gaspoz, Raphael Wicky

Golf: Nora Angehrn, Roger Furrer

Judo: Sergei Aschwanden

Langlauf: Dario Cologna,

Laurence Rochat

Leichtathletik: Alexander

Martinez, Manuela Sch  r

Monoski: Christoph Kunz

Motorrad: Tom Lüthi

Orientierungslauf: Daniel

Hubmann, Simone Niggli-Luder

Radsport: Markus Zberg

Reitsport: Steve Guerdat, Pepo Puch

Schwimmen: Chantal Strasser

Segeln: Flavio Marazzi

Ski Alpin: Paul Accola, Marc Berthod,

Marco Büchel, Roland Collombin, Bruno

Kernen, Bernhard Russi, Vreni Schneider,

Fabienne Suter, Andreas Wenzel

Skicross: Fanny Smith

Skispringen: Andreas K  ttel

Snowboard: Tanja Frieden

Swiss Olympians

Tennis: Martina Hingis

Highlights aus dem Jahr 2017



1



2



3



4



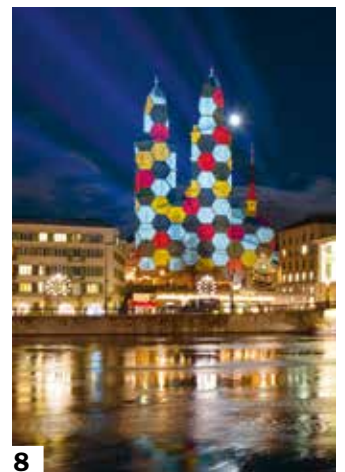
5



6



7



8

1 Erfolgreich haben wir als Team bei B2Run teilgenommen und somit zu den 15'000 Franken, die für uns als Charity Partner gesammelt wurden, beigetragen. **2** Iqbal Jatoi, Länderverantwortlicher von Right To Play in Pakistan, besuchte uns im Juni. Im Rahmen eines Educational Briefings erfuhren das Team sowie einige Gönner aus erster Hand, vor welchen Herausforderungen Pakistan nebst dem Terrorismus steht und dass die Stärkung Jugendlicher – insbesondere der Mädchen – für eine positive Entwicklung Pakistans ausschlaggebend ist. **3** Bildung muss kein steiniger Weg sein – Dank der grosszügigen Unterstützung von Clear Channel Schweiz AG und Lisa Behmel (Grafikdesign) hingen während zwei Wochen 50 Right To Play Plakate in der Deutschschweiz. **4** Gemeinsam mit der Fundaziun Uccelin führten wir eine Sports & Play Night durch. Dabei haben Athletenbotschafter von uns zusammen mit einigen der besten Schweizer Köche ein Dinner gezaubert – dies natürlich für einen guten Zweck. **5** Beweg dich & Beweg die Welt – unter diesem Slogan haben wir uns be-

wusst für benachteiligte Kinder weltweit bewegt. Teams und Einzelpersonen haben sich rund um den GivingTuesday, den weltweiten Tag des Gebens und Spendens, ein Bewegungsziel gesetzt und dafür Geld an Right To Play gespendet. **6** Markus Zberg, Right To Play Athletenbotschafter und ehemaliger Radprofi, durfte vor dem traditionellen Eishockey-Weihnachtsspiel im Hallenstadion vom ZSC Geschäftsführer Peter Zahner einen Check über 15'000 Franken entgegennehmen. **7** Über 50 golfbegeisterte Persönlichkeiten aus Sport, Wirtschaft und Politik haben sich dieses Jahr im Golfclub Rheinblick in Lottstetten/D für den Right To Play Charity Golf Cup 2017 eingefunden. Dank ihrem Engagement konnte ein Erlös von rund 85'000 Franken erzielt werden, der direkt in unsere Projekte floss. **8** Vergangenen Dezember hat der Lichtkünstler Gerry Hofstetter das Grossmünster in Zürich ein weiteres Mal beleuchtet. Das Lichtspiel war fantastisch – nicht zuletzt weil auch einzelne Motive von uns erschienen.

Projektbericht Pakistan

Gleiche Chancen durch die Kraft von Spiel

Um die positive Entwicklung von Kindern und den Zusammenhalt der Gemeinschaften in Pakistan zu stärken, wirkt Right To Play seit 2008 auf der Ebene der Gemeinschaften, Schulen und Lokalregierungen. Von Beginn an hat Right To Play besonders auf den Ausgleich von Jungen und Mädchen in den Programmen geachtet. In den letzten Jahren wurden Projekte vermehrt mit einem besonderen Augenmerk auf die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit an Schulen und in Gemeinschaften konzipiert, da vor allem im Bildungsbereich enorme Diskrepanzen bestehen.

Right To Play stärkt Mädchen und Jungen, damit diese traditionelle Normen hinterfragen und in ihren Gemeinschaften als positive Kraft zur Geschlechtergleichheit, zum Kinderschutz und für Kinderrechte auftreten können. Mit Hilfe von weiblichen Coaches ermöglicht es Right To Play jungen Mädchen Sportarten zu betreiben, die normalerweise nur Jungen zugänglich sind. Die Aktivitäten stärken das Selbstvertrauen und den Handlungsspielraum der Mädchen, um ihre Rechte als Kinder und als Mädchen zu vertreten.

Zusätzlich arbeitet Right To Play an der Gleichstellung von Mädchen in Schulen. Eine Vielzahl an Mädchen erhält noch immer keine oder weniger Bildungsmöglichkeiten als Jungen. Oft verlas-

sen Mädchen das Schulsystem bereits nach der Primarschule oder spätestens beim Übergang zur Sekundarstufe 2. Dies liegt in ländlichen Regionen oft an der Entscheidung der Eltern, die den Wert der Bildung für ihre Töchter nicht erkennen. Mädchen wehren sich nicht gegen die Entscheidungen ihrer Eltern, da der Schulbesuch oft als langweilige Pflicht angesehen wird, oder da sie nicht das Selbstbewusstsein haben sich gegen den Willen ihrer Eltern zu stellen. Die Strategie, die Right To Play in Pakistan verfolgt, zielt daher darauf ab, Schulen interessanter und partizipativer zu gestalten, indem Lehrerinnen und Lehrer positive Lernumfelder durch spiel- und sportbasierte Methoden schaffen. Zusätzlich bezieht Right To Play die Eltern der Schulkinder aktiv in deren Bildung mit ein und sensibilisiert sie zu Themen wie Unterrichtsmethoden, Geschlechtergerechtigkeit, Kinderschutz und Kinderrechte. Letztlich werden auch die Gemeinschaften durch Spezialevents und Turniere involviert, die ähnliche Thematiken bearbeiten. Um möglichst viele Mädchen zu erreichen, werden in Tür zu Tür Kampagnen Familien zu den Vorteilen von Bildung für ihre Mädchen sensibilisiert.

2017 nahmen in Pakistan mehr als 95'000 Kinder und Jugendliche an Spiel- und Sportaktivitäten in den Projektschulen und in Gemeinschaften teil.



Junior Leaders – Mädchen finden ihre Stimme

Right To Play arbeitet seit 2008 mit unserer «Junior Leader» Strategie. In unseren Programmen haben die Coaches oft zu viele Kinder in einer Gruppe. Daher haben Coaches in Uganda entschieden Kinder, die gewisse Führungskompetenzen zeigten, als Spielführer in ihren Aktivitäten einzubeziehen. Dieser Ansatz stellte sich als äusserst sinnvoll für die Durchführung der Aktivitäten heraus. Zudem birgt dieser Ansatz das Potenzial, wichtige Lebenskompetenzen wie Führungskompetenzen, Selbstvertrauen und Kommunikationsfähigkeiten dieser Spielführer zu fördern. In Pakistan hat der «Junior Leader» Ansatz vor allem bei Mädchen Wirkung gezeigt.

In dem länderspezifischen Kontext sind Mädchen, die an Sportaktivitäten teilnehmen und diese sogar leiten ein seltenes Phänomen. Frauen und Mädchen werden langsam in der Bevölkerung als Arbeitskräfte und Entscheidungsträger anerkannt, doch beziehen sich ihre Wirkungsbereiche hauptsächlich noch auf traditionell weibliche Berufe wie Lehrerinnen oder Pflegerinnen. Frauen als Coaches einzustellen und junge Mädchen als «Junior Leaders» zu fördern, hat sich daher als effektives Mittel zum Abbau traditioneller Geschlechternormen entwickelt. Die Mädchen in unseren Projekten lernen durch ihre aktive Beteiligung als «Junior Leaders» für ihre Rechte einzustehen. So wie Musaffa: «Menschenrechte sind für uns Mädchen kein neues Thema mehr, doch die Spiele und das Training ermöglichen es uns zum ersten Mal auch tatsächlich zuhause für unsere Rechte einzustehen.»

Ausblick



2018 ist der Startschuss für unsere globale Strategie 2018-2020. Right To Play wird sich international darauf konzentrieren, die Qualität und Wirkung unsere Programme noch besser und genauer messen zu können. Ebenfalls werden wir uns auf den Ausbau unserer Partnerschaften konzentrieren, damit eine nachhaltige Finanzierung unserer Projekte sichergestellt ist. Right To Play Switzerland verfolgt zusätzlich die Entwicklung von zwei neuen Bildungs- und Friedensförderungsprojekten in Burundi.

Das gesamte Right To Play Switzerland Team freut sich auf ein weiteres aktives Jahr mit Ihnen und bedankt sich für Ihre Unterstützung. **Foto: Ruxi Balea. www.ruxi.photo**

Donatoren

Die Arbeit von Right To Play ist nur möglich dank des Vertrauens, das Sie, liebe Partner, Gönnerinnen, Unternehmen, Stiftungsratsmitglieder, Athletenbotschafterinnen und Freunde uns schenken.

Privatpersonen

- Bidermann Christian & Sylvia
- Bidermann Hans & Brigitte
- Bidermann Martin & Barbara
- Bisang Martin & Staub Bisang Mirjam
- Blatter Philippe & Sandra
- Bodmer Schenker Christa
- Boitel Etienne & Frölicher Boitel Susann
- Brandal Martinus
- Bull-Larsen Thomas & Bettina
- Dale Kolb Nicholas & Esther
- Farstad Erik & Siri
- Franz Christoph Dr. & Schaal Isabelle
- Hammer Thomas & Béatrice
- Hatecke August & Levermann Anja
- Howell Karin & Lonnie
- Jaeggi Dr. André & Yvonne
- Jeuch-Bidermann Patrik & Claudia
- Keller Adrian T. & Keller-Larsson Lisa
- Keller Barbara
- Kleven Morten & Skauan Kleven Kristin
- Koltes Steve & Corinne
- Lynne Erik
- Nahmani Richard & Gaby
- Planzer- von Schulthess

- Patrik & Ariane
- Poggio Lionel & Paul -Poggio Hilary Dr.
- Ringdal Rolf & Sonja
- Russi Bernhard & Mari
- Schenker Constantin
- Schieferstein Heinrich Dr.
- Schmied-Syz Carole Dr.
- Ström Ola
- Toniutti Sergio & Marina
- Tschudi Burth Martin & Nicole
- Vannod Alex & Regula
- Weber-Wiki Beatrice

Organisationen

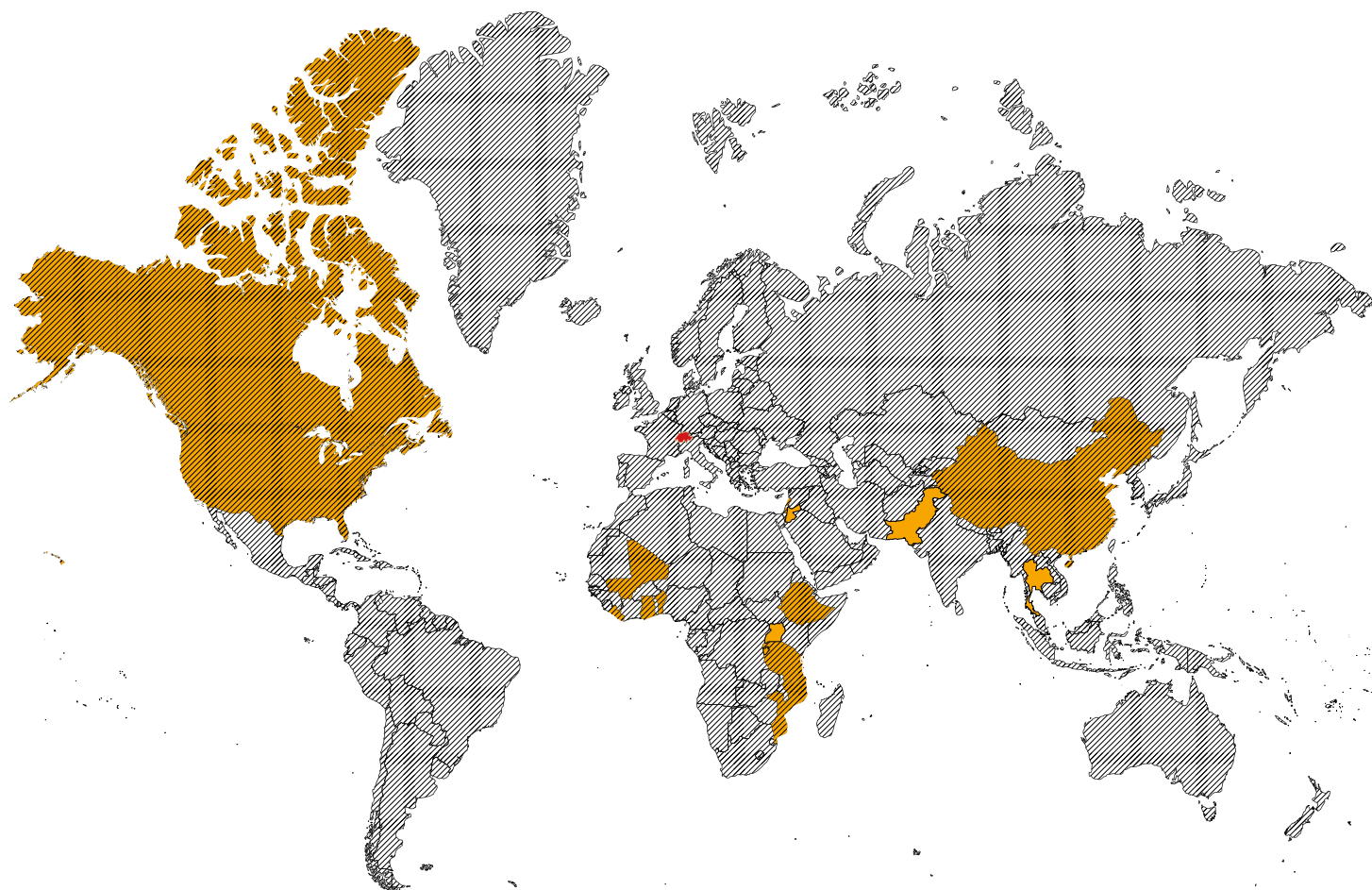
- Austrian Ski Federation
- Baur Immobilien AG
- Berenberg Bank AG
- Clear Channel Schweiz AG
- Compagnie des Montres
- Longines, Francillon S.A.
- DKSH Group
- DonAid Foundation
- EFG Bank AG und Mitarbeitende
- Egli Gartenbau AG
- Erbgemeinschaft Dorry Keller-Bodmer
- Fédération Française de Ski
- FIFA - Football for Hope
- FIS Alpine World Ski Championship St. Moritz 2017
- Fondation Smartpeace
- Fondazione Nando ed Elsa Peretti
- Foundation Kids in Motion
- Frey Charitable Foundation
- Frigo-Consulting AG
- Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung
- Téléverbier SA

- Infront Sports & Media AG
- InfrontRingier Sport & Entertainment
- International Ski Federation
- Kristian Gerhard -Jebesen Foundation
- Lions Club Mutschellen - Kelleramt
- Matchworld Group SA
- McKinsey for Children e.V.
- Migros-Unterstützungsfonds
- Nadimco AG
- Promedica Stiftung, Chur
- Property One Partners AG
- Rahn+Bodmer Co.
- Right To Play Friends Valais
- SR-Isoliertechnik AG
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Stiftung Drittes Millennium
- Swisslos-Fonds Kanton Aargau
- The Ameropa Foundation
- The Rolex Institute
- The Sawiris Foundation
- Tridem Sports AG
- UBS Optimus Foundation
- Verein Internationale Lauberhornrennen
- Walter Haefner Stiftung
- Wietlisbach Foundation
- World Marathon Majors LLC
- zCapital AG
- ZSC Lions
- Zustiftung Klara Jucker-Kurt der Fondation Philanthropia
- Fondation Philanthropia

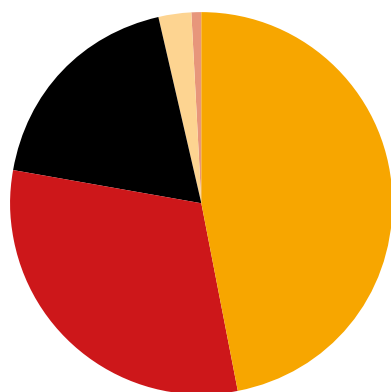
und weitere Gönnerinnen und Gönner.

Right To Play – Weltweit aktiv

Right To Play Switzerland hat 2017 Projekte in 18 Ländern unterstützt;
schwerpunktmässig Äthiopien, Burundi, China, Ghana, Jordanien, Libanon, Liberia, Palästina, Pakistan, Ruanda, Thailand und Uganda. Fünf Projekte sind hier beispielhaft vorgestellt.

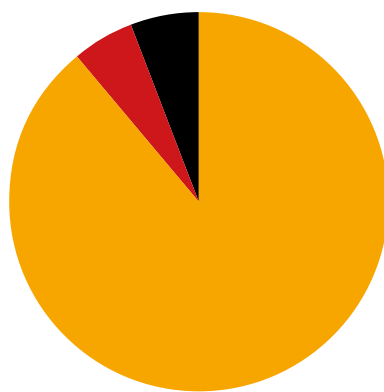


Finanzierungsquellen*



■	Stiftungen	47.0%
■	Privatpersonen	30.8%
■	Unternehmen	18.7%
■	Sportorganisationen	2.8%
■	Regierung	0.7%

Analyse Ausgaben*



■	Programmausgaben, -entwicklung und -bildung	89.0%
■	Aufwand für Mittelbeschaffung	5.4%
■	Administrationsaufwand	5.6%

Programmbezogene Spenden pro Region*



■	Afrika	24.7%
■	Mittlerer Osten	31.7%
■	Asien	43.6%

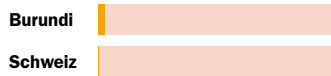
Right To Play ist eine globale Organisation, welche durch die Kraft von Spiel Kinder in Entwicklungs- und Humanitären Kontexten dabei unterstützt, sich ihren Herausforderungen zu stellen. Durch spielbasierte Methoden übermitteln wir vor Ort lebenswichtiges Wissen und Kompetenzen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Wohlbefinden, Geschlechtergleichheit, Kinderschutz und Frieden.

2017 erreichte Right To Play knapp 2 Millionen Kinder durch mehr als 18'000 Lehrerinnen, Lehrer und Coaches.



Burundi

Geburtenraten für 15 - 19-jährige Mädchen im Vergleich zur Schweiz



Kinder mit Grundschulabschluss im Vergleich zur Schweiz



Projekt «Amahoro – Stärkung Jugendlicher zum (Wieder-) Aufbau friedlicher Gemeinschaften»

Right To Play hat es sich mit dem Amahoro Projekt zum Ziel gesetzt, den sozialen Zusammenhalt der Jugendlichen in Burundi zu stärken, um die Konflikte im Land zu verringern. Durch gemeinsame Spargruppen bei denen sich Jugendliche zusammenschliessen und ihr Guthaben teilen, lernen sie, ihre wirtschaftliche Situation zu verbessern. Diese Gruppen dienen dann als Plattform für die Förderung von positiven Life Skills wie Konfliktlösungskompetenzen und gewaltfreier Kommunikation.

Zielgruppe:

Im ersten Jahr des Projekts konnten bereits 1'560 Kinder und Jugendliche zwischen 16 und 24 Jahren in den beiden fragilen Provinzen Bujumbura und Bujumbura Mairie erreicht werden. Right To Play hat 58 Coaches ausgebildet, die 69 Spargruppen betreuen, in denen die Jugendlichen sich selbst organisieren.



Jordanien

Geburtenraten für 15 - 19-jährige Mädchen im Vergleich zur Schweiz



Kinder mit Grundschulabschluss im Vergleich zur Schweiz



Projekt «Verbesserung der Bildungsqualität und Stärkung von Schulgemeinschaften»

Das Projekt zielt darauf ab, die Bildungsqualität für benachteiligte Kinder und Jugendliche sowohl aus der Flüchtlings-, als auch aus der Gastgemeinschaft, zu verbessern und sichere, inklusive und stärkende Lernumgebungen zu schaffen.

Zielgruppe:

Im Jahr 2017 hat Right To Play durch das Projekt 37'000 Kinder und Jugendliche in den drei Städten Irbid, Zarqa und Mafrq im Norden Jordaniens erreicht. Dabei handelt es sich sowohl um syrische und palästinensische Flüchtlinge, als auch um Kinder aus jordanischen Gastgemeinschaften. 860 Lehrerinnen und Lehrer sowie Coaches wurden in unserer spielbasierten Methodologie ausgebildet und haben ihr neu erlerntes Wissen in 74 Schulen angewendet.



Pakistan

Geburtenraten für 15 - 19-jährige Mädchen im Vergleich zur Schweiz



Kinder mit Grundschulabschluss im Vergleich zur Schweiz



Projekt «Jugendliche als Leader in ihren Gemeinschaften»

Durch sport- und spielbasierte Aktivitäten werden Jugendliche gestärkt und ihre Führungsqualitäten ausgebildet. Dies soll es ihnen ermöglichen, selbstbewusste Leader in ihren Gemeinschaften zu werden.

Zielgruppe:

2017 erreichte Right To Play 2'400 Kinder und Jugendliche in den beiden pakistanischen Städten Karachi und Islamabad. In zehn verschiedenen Schulen wurden Lehrer und Coaches ausgebildet, welche mit 100 Junior Leaders arbeiten.



Thailand

Geburtenraten für 15 - 19-jährige Mädchen im Vergleich zur Schweiz



Kinder mit Grundschulabschluss im Vergleich zur Schweiz



Projekt «Sport und Spiel für Burmesische Flüchtlinge in Thailand»

Das Projekt zielt darauf ab, die Grundbildung und das physische, emotionale und soziale Wohlbefinden von Flüchtlingskindern und -jugendlichen zu verbessern.

Zielgruppe:

Right To Play erreichte 2017 insgesamt 42'000 Kinder durch 1'460 Coaches und Lehrerinnen und Lehrer. Wir sind in sieben von neun Flüchtlingslagern an der Grenze zwischen Thailand und Burma/Myanmar aktiv. Dort leben mehr als 90'000 Flüchtlinge aus Myanmar; viele der Flüchtlingskinder sind im Exil bereits geboren.



Uganda

Geburtenraten für 15 - 19-jährige Mädchen im Vergleich zur Schweiz



Kinder mit Grundschulabschluss im Vergleich zur Schweiz



Das Projekt «Tusobola – Zusammen schaffen wir es! Stärkung von essentiellen Life Skills»

Das Tusobola Projekt schützt und stärkt die Rechte von Kindern und Jugendlichen in den Slums von Kampala, damit sie ihr volles Potential ausschöpfen können und trägt so bedeutend zu ihrer positiven Entwicklung bei.

Zielgruppe:

In den Slums Kamwokya und Kyebando in Ugandas Hauptstadt Kampala konnten wir im Jahr 2017 mit unseren spielbasierten Lernaktivitäten rund 3'100 Kinder und Jugendliche durch 130 trainierte Lehrer und Coaches erreichen. Zusätzlich profitierten 970 Kinder und Jugendliche in diesen benachteiligten Gemeinschaften indirekt vom Tusobola Projekt.